



Warum bedeutet Bahnanschluss Zukunft?

 Eine reaktivierte Steigerwaldbahn ließe sich in das bereits beschlossene Mobilitätskonzept für den Landkreis Schweinfurt integrieren, das ab 2024 wesentliche Verbesserungen für den ÖPNV bringen soll. Im neuen Verkehrsverbund Nahverkehr Mainfranken (NVM), der ab 2022 von der Rhön über Schweinfurt bis Kitzingen und Würzburg reichen wird, kann die Steigerwaldbahn eine zentrale Achse sein.

Junge Leute sind heute längst nicht mehr so wie früher auf das Auto fixiert, sondern entscheiden flexibel über die Verkehrsmittelnutzung und nehmen gute öffentliche Verkehrsangebote gerne an – ebenso wie alte Menschen, Rollstuhlfahrer und zunehmend mehr Pendler. Heute hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass die Bahn Zukunft hat; es wäre unverantwortlich, sich die Option eines Bahnanschlusses ein für allemal zu verbauen. Daher haben die Kreistage Kitzingen und Schweinfurt sowie der Stadtrat Schweinfurt als zuständige kommunale Gremien zugestimmt, die Reaktivierungskriterien des Freistaates zu akzeptieren und eine Potenzialanalyse einzuleiten.

Was kann ich als Bürger/in tun?

 „Wer etwas bewegen will, findet Wege – wer nichts bewegen will, findet Gründe“ – Lassen Sie uns gemeinsam etwas bewegen – im Sinne klimafreundlicher, sicherer Mobilität! Informieren Sie sich, sprechen Sie Ihre Gemeinderäte an, äußern Sie Ihre Meinung!



Was ist Ihre Meinung zum Bahnanschluss?

Wir haben eine Umfrage erstellt, an der Sie über den QR-Code teilnehmen können:



Sie wollen mehr wissen?

Dann lesen Sie auch die „Handreichung für Bürgermeister*innen, Gemeinde-/Stadträt*innen, Kreisrät*innen an der Steigerwaldbahntrasse“ des VCD.



<http://bayern.vcd.org/der-vcd-in-bayern/mainfranken-rhoen/>



Der VCD ist ein gemeinnütziger Umweltverband, der sich für eine klimaverträgliche, sichere und gesunde Mobilität für Menschen einsetzt. Herausgegeben von der Kreisgruppe Schweinfurt im VCD-Kreisverband Mainfranken-Rhön e.V., Ansprechpartner/ V.i.S.d.P.: Sven Haubenreich, E-Mail: schweinfurt@vcd.org



Bahnanschluss für Sennfeld und Gochsheim –

die Chance für moderne, umweltfreundliche und sichere Mobilität


Informieren Sie sich hier!



Fotomontage: Möglicher Bahnhofsteilpunkt in Sennfeld


Liebe Bürgerin und lieber Bürger von Sennfeld und Gochsheim, ein Bahnanschluss für Sie ist in greifbare Nähe gerückt. Was würde die Reaktivierung der Steigerwaldbahn für Gochsheim und Sennfeld bedeuten? Mit diesem Flyer möchten wir Sie über diese Frage informieren und Sie gleichzeitig einladen zu einer Online-Infoveranstaltung am **26.01.2021 um 20 Uhr**. Den Link zur Anmeldung können Sie anfordern über schweinfurt@vcd.org.

Warum werden derzeit Bahnstrecken reaktiviert?

 Die Bahn ist das Rückgrat des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Nicht nur in den Städten, sondern auch im Umland brauchen wir einen ÖPNV, der eine echte Alternative zum Auto darstellt – anders kann die Mobilitätswende im Sinne von Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht gelingen.

Erfahrungsgemäß wird der ÖPNV dort wesentlich mehr genutzt, wo es einen Bahnanschluss gibt – denn die Bahn ist schneller, komfortabler und zuverlässiger. Daher wurden seit den 1990er Jahren in Deutschland über 50 Bahnstrecken im ländlichen Raum reaktiviert – und dabei große Fahrgastzuwächse erzielt. Die Erfahrung zeigt: Wenn das Angebot stimmt, kommen auch die Fahrgäste.


Welche Vorteile hätte ein Bahnanschluss für Sennfeld/Gochsheim?

 Die reaktivierte Steigerwaldbahn wäre in den „Bayern-Takt“ eingebunden, das bedeutet eine stündliche Anbindung Richtung Schweinfurt und Gerolzhofen/Kitzingen, zuverlässig an allen Tagen von 5 (So 7) bis 23 Uhr. Aus Sennfeld würde man in 4 min, aus Gochsheim in 8 min Schweinfurt Hbf erreichen – und von dort aus mit einmal Umsteigen Würzburg, Nürnberg, Frankfurt, mit zweimal Umsteigen Hamburg, München, Wien.

Ein zusätzlicher Haltepunkt in Sennfeld wäre sinnvoll. Auch eine direkte Weiterfahrt der Züge nach Schweinfurt Mitte/Stadt ist möglich, so dass die Schweinfurter Innenstadt gut erreicht werden kann.

Auswärtige Besucher der Kirchweih oder des Varieté-Festivals könnten per Bahn anreisen und die Zahl der Parkplatzsucher vor Ort reduzieren. Ein Bahnanschluss ist ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft und führt vielerorts zu einem Wertzuwachs der Grundstücke.

Verkehren die Stadtbusse im Falle einer Reaktivierung weiter?

 Ja. Die Stadtbusse der Linien 81, 82, 83 dienen der Feinverteilung in den Orten und fahren nicht den Hauptbahnhof, sondern den Roßmarkt an; daher gelten sie nicht als Parallelverkehr und können weiterbetrieben werden. Dazu gibt es eindeutige Aussagen u.a. von Landrat Töpfer. Die Bahn würde lediglich die Regionalbusse der Gerolzhöfer Linie 8160 ersetzen, dafür aber – laut Mobilitätskonzept des Landkreises – durch eine stündliche Donnersdorfer Linie sowie die „Mainbogenlinie“ ergänzt werden.

Wie würde eine Haltestelle am Ort aussehen?



Moderne Haltestellen haben einen Bahnsteig, der in jedem Fall barrierefrei sowie mit Fahrkartenautomat, elektronischer Fahrgastinformation, Sitz- und Unterstellmöglichkeiten ausgestattet ist. Überdachte Fahrradständer bzw. -boxen, Parkplätze und evtl. ein Kiosk gehören auch dazu.

Wie würde die Bahn und wie würden die Bahnübergänge aussehen?



Auf reaktivierten Strecken kommen moderne, komfortable und leise Nahverkehrstriebwagen zum Einsatz, zunehmend mit batterieelektrischem oder Wasserstoff-Antrieb. Moderne Bahnübergänge sind durch automatische Lichtzeichen- und Schrankenanlagen abgesichert. Naht ein Triebwagen, werden diese für unter 1 Minute geschlossen - also nicht länger als eine normale Ampelphase dauert; allerdings mit dem Unterschied, dass es nur zwei Schließungen pro Stunde gibt. Zusätzliche Staus sind dadurch nicht zu befürchten.

Welche Kosten kämen auf die Gemeinden zu?



So gut wie keine. Durch eine Gesetzesänderung von 2020 sind die Gemeinden von der Beteiligung an der Finanzierung von Bahnübergängen entlastet. Das heißt, lediglich der Bau von Parkplätzen (die auch anderweitig sinnvoll sein können) und die Gestaltung des Bahnhofsumfeldes fällt in die finanzielle Verantwortung der Gemeinden; aber auch hier gibt es gute Fördermöglichkeiten.